



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich über Ihr Interesse an meiner Arbeit. Tagesaktuell können Sie diese auch über meine [Webseite](#) verfolgen. Bei Twitter [@ClaudiaMaicher](#), Instagram [@claudiamacher_md](#) und [Facebook](#) zeige ich, was mich bewegt.

Über meine gesamten Kleinen Anfragen und Initiativen können Sie sich [hier](#) informieren. Ich lade herzlich ein zum Einmischen und [Abonnieren meines Berichts, thematischer Informationen und Einladungen](#).

Meine Mitarbeiterinnen im Leipziger Büro, Kristina Weyh und Amelie Prenzler, sind unter (0341) 60477294 bzw. buero@claudia-maicher.de zu erreichen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Claudia Maicher

Hochschule und Wissenschaft

Die [Antwort der Staatsregierung](#) auf meine **Große Anfrage zum Thema "Vielfalt an Hochschulen"** ist da und bestätigt vieles, was vermutet wurde. Der Anteil von Frauen nimmt auf jeder Karrierestufe ab. Obwohl fast die Hälfte der Studienanfänger*innen weiblich sind, ist nicht einmal jede 4. Professur von einer Frau besetzt. Für queere Menschen gibt es an keiner Hochschule gesonderte Beauftragtenstellen. An 9 von 14 Hochschulen liegt der Anteil an barrierefreien Gebäuden bei unter 50 Prozent und es gibt keine Hochschulgebäude die ganzheitlich über Orientierungshilfen für sehbehinderte Menschen verfügen. Der Altersdurchschnitt der Studierenden steigt; 9% der Studierenden sind mittlerweile Eltern, für die Umsetzung der Vereinbarkeit von Studium und Familie erhalten die Hochschulen allerdings kein zusätzliches Geld. Teilzeitstudiengänge wären besonders bei studentischen Eltern gefragt, sind aber in Sachsen kaum vorhanden. [Hier finden Sie eine ausführlichere Auswertung](#) der Großen Anfrage.

Außerdem habe ich einen [Antrag zum Thema "Chancengleichheit an sächsischen Hochschulen voranbringen"](#) eingebracht und dazu ein [Fachgespräch im Landtag](#) zum diesjährigen Frauentagsempfang der GRÜNEN Landtagsfraktion gemacht. Bei Chancengleichheit von Frauen und Männern gibt es noch viel Nachholbedarf, z.B. die Implementierung von Gleichstellungskonzepten und gleichstellungspolitisches Monitoring, Einführung von Mindestvertragslaufzeiten für Haushaltsstellen von zwei Jahren, Anspruch auf Teilzeitstudium, flexible Arbeitszeit- und Arbeitsortmodelle, verbindliche Personalentwicklungspläne.

Mit diesen Ergebnissen in der Hand haben wir Anfang April die diesjährige **Hochschultour** begonnen. Ich besuche dabei alle sächsischen Hochschulstandorte und bespreche mit Hochschulleitungen, Mittelbau, Studierendenvertretungen, wie Vielfalt an Hochschulen besser gefördert werden kann.

Der Sächsische Landtag beschäftigte sich auf meine Initiative hin mit der **Attraktivität des Medizinstudiums im Freistaat**. Meine Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat einen [Antrag](#) vorgelegt, der die Attraktivität des sogenannten ‚Praktischen Jahres‘ erhöhen soll. Es bildet den Abschluss des Medizinstudiums, in dem Studierende an Universitätskliniken oder Lehrkrankenhäusern das theoretisch Gelernte mit der Praxis ergänzen. Von den beiden Universitätskliniken in Sachsen vergütet allerdings die Universitätsklinik Leipzig das ‚Praktische Jahr‘ überhaupt nicht, in Dresden kommt es auf die Klinik an. Eine faire Vergütung und bessere Bedingungen im PJ sorgen dafür, dass fast fertige Medizinerinnen und Mediziner nicht am Ende ihrer Ausbildung in andere Bundesländer abwandern.

Kultur und Interkultur

Zu Beginn des Jahres eröffnete ich gemeinsam mit meiner Kollegin Petra Zais die Ausstellung ‚[BRUCH|STÜCKE – Die Novemberpogrome in Sachsen 1938](#)‘ im Sächsischen Landtag. Sie gibt erstmals einen Überblick über die **sächsischen Novemberpogrome** auch in kleineren Orten. In den Gesprächen mit den zahlreichen Gästen aus Gesellschaft und Politik war der einvernehmliche Tenor, dass die Aufarbeitung der Pogrome in Sachsen, gerade wegen des steigenden Antisemitismus in unserer Gesellschaft, aktuell und wichtig ist.

Im Februar führten wir zum Thema ‚[Auseinandersetzung mit den Ereignissen in der Reichspogromnacht in der sächsischen Bildungslandschaft“ ein Fachgespräch](#) mit Aufarbeitungsinitiativen, Bildungsträgern und Vereinen im Landtag durch. Bei der Vermittlung von jüdischer Geschichte und Kultur gilt es Geschichte erfahrbar zu machen sowie Empathie zu erzeugen und den Blick auch in die Gegenwart und Zukunft zu richten. Kritisch angesprochen wurde, dass in der Lehreraus- und -weiterbildung die religionsensible Bildung vernachlässigt wird und eine verlässliche Finanzierung nicht gewährleistet ist.

Im April begleitete ich Elzbieta Kowalczyk-Böckmann in die **Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig**, der sie Originalbriefe und Fotos ihrer Tante Maria Wardyniec übergab. Die Polin Maria Wardyniec kam als 17-Jährige nach Leipzig, als eine von 10.000 Zwangsarbeiter*innen für das Rüstungsunternehmen HASAG. Erinnerungen und Zeugnisse der ehemaligen Zwangsarbeiter*innen sind eine der wenigen Quellen, die die Situation bei der HASAG während des zweiten Weltkriegs zeigen und sind daher besonders wertvoll für die Arbeit der Gedenkstätte. Als kulturpolitische Sprecherin der GRÜNEN Fraktion setze ich mich seit Jahren für bessere Förderung der Gedenkstätte ein. Einen ausführlicheren Bericht finden Sie [hier](#).

Am 10. April gab es erstmals einen **„Tag der Provenienzforschung“**. Mit Ausstellungen, Führungen und Aktionen wurden Einblicke in die Erforschung der Herkunft von Sammlungen und Objekten auch in sächsischen Kultureinrichtungen gegeben. Lokale Bibliotheken und Museen brauchen Unterstützung bei der Erforschung ihrer Sammlungen. Im Landtag habe ich mit meiner GRÜNEN Fraktion einen [Antrag](#) eingereicht, um die Erforschung und Rückgabe von NS-Raubgut an öffentlichen Bibliotheken in Sachsen voranzubringen. Der Antrag steht auf der Tagesordnung des Maiplenums im Landtag und wurde auf der Leipziger Buchmesse im März auf einem Podium mit Vertretern aus Wissenschaft und Bibliotheken und mir mit großem Publikumsinteresse diskutiert. In einer [Kleinen Anfrage](#) habe ich außerdem den Stand Provenienzforschung und Restitution in sächsischen Bibliotheken abgefragt. Denn nicht nur die Landeskultureinrichtungen müssen der Selbstverpflichtung zu Forschung, Aufklärung und Restitution von NS-Raubgut aber auch aus der Unrechtsgeschichte aus kolonialen Kontexten gerecht werden.

Europa

Im Januar tagte der **Europaausschuss des sächsischen Landtages im Sachsen-Verbindungsbüro in Brüssel**. Wir sprachen mit sächsischen Europaabgeordneten, Vertretern der Kommission und der Bundesregierung über die aktuellen Verhandlungen zum EU-Haushalt, über Fragen der inneren Sicherheit, den Strukturwandel der europäischen Kohleregionen und aktuelle Entwicklungen der europäischen Forschungs- und Bildungspolitik.

Aus der [Antwort](#) auf meine **Kleine Anfrage zu EU- Fördermitteln des aktuellen EU-Haushalts** bis 2020 geht hervor, dass im Bereich Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bislang nur gut 60% der Mittel bewilligt und lediglich knapp 25% ausgezahlt wurden. Beim Europäischen Sozialfonds (ESF) sieht es mit aktuell gut 80% bewilligter Mittel etwas besser aus, allerdings sind auch hier erst gut 20% ausgezahlt. Die Mittel aus dem Bereich Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER) sind bislang auch nur zu gut 65% bewilligt und zu gut 30% ausgezahlt. Mir stellt sich hier die Frage, ob die sächsische Staatsregierung wirklich effektiv und zielgerichtet mit europäischen Fördermitteln umgeht und einen klaren Plan für deren Ausgabe hat.

Leipzig und Umgebung

Zum Jahresbeginn startete ich mit vier starken Grünen Frauen für Leipzig, Sachsen und Europa, Katharina Kreff (Fraktionsvorsitzende im Stadtrat Leipzig), Christin Melcher (Landesvorsitzende), Katja Meier (GRÜNE Spitzenkandidatin zur Landtagswahl) und Anna Cavazzini (Europakandidatin), augenzwinkernd ins sächsische Wahljahr 2019. Unter dem Motto ‚Frauen, Gleichstellung und das Problem mit den Männern‘ eröffneten wir im 'GRÜNER Raum am Kanal' gemeinsam eine Ausstellung des LVZ-Karikaturisten Klaus Stuttmann. Die 30 Bilder nehmen die Debatten der letzten Jahre um Gleichstellung und die Rolle der Frau in Gesellschaft und Politik aufs Korn.

Im Januar war ich in Nordsachsen unterwegs. Im Kinderhaus Rackwitz lernte ich das vom europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierte Programm „Kinder stärken“ kennen, was Kindern und Eltern mit besonderem Unterstützungsbedarf hilft. Im Torgauer Stadtteil Nordwest habe ich mich mit Stadtverwaltung, Jugendteam, Anwohnern und Streetworkern getroffen, um über Probleme des Viertels und Lösungen zu sprechen. In der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau erfuhr ich von der systematischen Beschädigung jugendlicher Seelen zwischen 1964 und 1989 zur „Anbahnung eines Umerziehungsprozesses“. Einen vollständigen [Bericht](#) des Nordsachsenbesuchs gibt es auf meiner Webseite zu lesen.

Im Rahmen der **Internationalen Wochen gegen Rassismus zeigte ich im März in meinem Abgeordnetenbüro GRÜNER Raum am Kanal den Film ‚Juventa‘.** Mit Interesse und Betroffenheit haben wir an diesem Abend die Geschichte der Organisation Jugend Rettet verfolgt. Eine Gruppe junger engagierter Menschen gründete 2015 Jugend Rettet e.V.. Über eine Crowdfunding-Kampagne kauften sie einen alten Fischkutter und retteten im Mittelmeer in einem Jahr ca. 14.000 Menschen, bis die Luventa im August 2017 beschlagnahmt und von den italienischen Behörden in Sizilien festgesetzt wurde. Im Anschluss an den Film sprachen wir mit Crewmitgliedern der Luventa über Seenotrettung im Mittelmeer, deren aktuelle Probleme sowie die Flüchtendensituation heute. [Weitere Informationen.](#)

Meiner Einladung zu einer **Filmvorführung von „She works hard“** der Filmemacherin Kathrin Lemcke im Luru Kino in der Spinnerei folgten insbesondere viele Künstler*innen. Der Film zeigt eine Utopie, wie Arbeit, Tätigsein und Leben von Kreativen aussehen könnte ohne Zwang und mit neuen Organisationsformen. Im Kunstbereich liegt das durchschnittliche Jahreseinkommen von Frauen bei 8390 Euro und damit 28 Prozent unter dem der männlichen Kollegen (11662 Euro). Es gibt viel zu tun, um Künstlerinnen Freiräume zu geben – höhere Vergütung, niedrigere Mieten und mehr Präsenz auch in den Gremien und Kultureinrichtungen in Sachsen. [Hier](#) lesen Sie einen ausführlichen Bericht der Veranstaltung.

Unterschriften gesammelt und interessante Gespräche zum **'Volksantrag für längeres gemeinsames Lernen'** hatte ich Anfang April in Oschatz. Es gab viel Zustimmung für die Einführung der Gemeinschaftsschule als zusätzliche Schulform in Sachsen. Über 35.000 Unterschriften sind bereits zusammengekommen. Wenn auch Sie noch für die Einführung der Gemeinschaftsschule unterschreiben möchten, kommen Sie zu den Öffnungszeiten in mein Plagwitzer Abgeordnetenbüro.

Zum **Grünen Fraktionsantrag 'Natürliches und gesundes Essen von Anfang an – Runden Tisch „Gesunde Ernährung an Schulen und Kitas in Sachsen“ gründen'** fand im Mai das Leipziger Fachgespräch mit lokalen Akteur*innen statt. Diesen war besonders wichtig, dass das Thema Kinderarmut über allem steht und die

Mittagsverpflegung für Kinder und Jugendliche möglichst kostenlos sein sollte. Weiterhin wurde mehr Bildung im Bereich Gesunde Ernährung von Anfang an gefordert.

Anfang des Jahres deckten zwei Berichte des MDR-Magazins „exakt“ ([Bericht 23. Januar](#), [Bericht 06. Februar](#)) auf, dass in unmittelbarer Nachbarschaft zu meinem Plagwitzer Abgeordnetenbüro und mitten im Wohngebiet die Firma Gesellschaft für Metallrecycling (GMR) eine **Wiederaufbereitungsanlage für den hochgiftigen Stoff Quecksilber** aus Zahnamalgam, Altbatterien und Lampen betreibt. Dass das Thema viele Menschen bewegt, wurde bei einem Bürgergespräch deutlich, zu dem ich die Anwohner*innen eingeladen hatte. Ca. 30 Nachbar*innen nutzen die Möglichkeit sich zu vernetzen, über die potenzielle Gefahr zu informieren und gemeinsam über Lösungsansätze zu diskutieren. Seitdem ist die Sache ins Rollen gekommen. Der Stadtbezirksbeirat Südwest widmete sich wiederholt der Thematik. Vertreter der GMR und des städtischen Umweltamtes stellten sich inzwischen den Fragen der Stadtbezirksbeirat*innen und zahlreich anwesenden Bürger*innen. Es blieben noch viele Fragen zur Genehmigungssituation, Maßnahmen zu Störfallprävention, Verfahren und Sicherheit am Standort der GMR in Plagwitz sowie Emissionen von gefährlichen Stoffen offen. Mein Büro 'GRÜNER Raum am Kanal' (Zschochersche Str. 59) ist weiterhin Anlaufstelle zum Thema. Wer Infos erhalten möchte, kommt vorbei oder schreibt an buero@claudia-maicher.de

Landtagswahl

Seit 2009 bestreite ich im Leipziger Westen als **Direktkandidatin für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** die Landtagswahlkämpfe gemeinsam mit vielen engagierten Mitgliedern und richtig guten Ergebnissen. Aber noch nie war die Wahl so entscheidend für die Zukunft in Leipzig und Sachsen wie in diesem Jahr. Zeit für ein GRÜNES Direktmandat!

Am 13. April 2019 haben wir BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen in Chemnitz unsere Landesliste für die Landtagswahl am 1. September aufgestellt. Wir wollen zeigen, wie ein offenes, umweltfreundliches, vielfältiges Miteinander in einer wachsenden Stadt in Sachsen aussehen kann. Ich freue mich auf den Wahlkampf auf Listenplatz 3. Meine Bewerbungsrede, die ich auf unserem Landesparteitag gehalten habe ist [hier](#) abrufbar.

Wer mich und meine Arbeit unterstützen möchte mit Zeit, Ideen oder Anregungen im Wahlkampf ist herzlich willkommen. Auch über finanzielle Unterstützung meines Wahlkampfes im Leipziger Westen freue ich mich. Hier können Sie spenden:

BÜNDNIS 90/GRÜNE Leipzig

IBAN: DE78 4306 0967 1195 3923 00

BIC: GENODEM1GLS

Verwendungszweck „Spende Landtagswahl Wahlkreis 30 Claudia Maicher“ [bitte unbedingt angeben]

Termine

Am Sonntag, den 19. Mai 2019 gehen europaweit Zehntausende Menschen auf die Straße. Für die Zukunft Europas und gegen Nationalismus. Start der Leipziger Demo ist 12:00 Uhr am Wilhelm-Leuschner-Platz. Weitere Informationen: <https://www.ein-europa-fuer-alle.de/leipzig>

Am 4. Juni ab 19:00 Uhr lade ich zu einer **Veranstaltung mit dem DDR-Bürgerrechtler Stephan Bickhardt in mein Abgeordnetenbüro GRÜNER Raum am Kanal** ein. Stephan Bickhardt, Mitbegründer des radix-Verlages, liest aus Peter Wensierskis Buch „Fenster zur Freiheit“, das die Geschichte des Untergrundverlages, der zwischen 1986 und 1990 unentdeckt arbeiten konnte, beleuchtet. Der Eintritt ist frei.

Am 26. Juni nehme ich als Kandidatin des Wahlkreises 30 an einer Podiumsdiskussion zur Landtagswahl der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung teil. Weitere Infos hierzu gibt es zeitnah auf meiner Webseite.